

## **Benjamin Eichhorn**

- 1982, Waidhofen an der Thaya  
lebt und arbeitet in Wien
- 2000 - 2002, Studium der Biologie und Psychologie, Universität Wien
- 2003 - 2005, Ausbildung in Fotografie, Technische Universität Wien
- seit 2005, Studium der Fotografie, Universität für angewandte Kunst Wien,  
bei Prof. Gabriele Rothemann
- 2007 - 09, Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien, Klasse für  
performative Kunst und Bildhauerei, Prof. Monica Bonvicini
- 2007, Workshop "Migrations", Dieppe Biennale for art / architecture /  
landscape
- 2008, Emanuel und Sofie Fohn Förderstipendium
- 2009, Otto Prutscher Fonds

## **Auswahl Ausstellungen**

12. 2010  
Startgalerie, Museum auf Abruf, Wien
- 2008  
Mauerblume, Forum Experimentelle Architektur, MQ Wien
- 2005  
o.T., Betriebsraum Gallery Wien

## **Auswahl Gemeinschaftsausstellungen**

- 2009  
The Essence, Vordere Zollamtstraße, Wien  
A PIECE OF WATER, Künstlerhaus, Wien  
Zwischenspiel, Vertikale Galerie, Wien  
Voice Off, Universität für angewandte Kunst, Wien
- 2008  
Rundgang 8, Akademie der Bildenden Künste, Wien  
380 – 780 nm, Quelle, Plattform für Kunst und Kultur, Wien  
In(e)motion, Projektraum Viktor Bucher, Wien  
Weit in der Mitte, Offspace Spenglerei, Wien  
Luring Into, Heiligenkreuzer Hof, Wien

2007

The Essence, Museum für angewandte Kunst, Wien

Dieppe – Biennale, Hafen Dieppe, Frankreich

Maximize the Minimum, Kunsthalle Karlsplatz, Project Space, Wien

Weg mit dem Ziel II, Künstlerhaus, Graz

Migration – Infiltration, Werkstatt Graz

2006

Franz jagt Urselbein, Galerie Kaiserstraße, Wien

## **Künstlerstatement**

Benjamin Eichhorns künstlerische Auseinandersetzung ist geprägt von einer grundsätzlichen Hinterfragung und Infragestellung der allgemeinen Bestimmung von Dingen.

Die Isolation und Neuordnung von vertrauten Objekten wird zum Gegenstand einer analytischen Betrachtung dessen, was alltäglich erscheint. So wird zum Beispiel eine Holzhütte zum Inhalt einer medientheoretischen Auseinandersetzung. In dessen Einzelteile zerlegt, vervielfältigt und dann einem strengen Ordnungsprinzip unterworfen, entsteht ein fotografisches Werk, das weder abbildet noch dokumentiert.

Diese medienanalytische Vorgehensweise überträgt Benjamin Eichhorn auf verschiedene Darstellungsformen. Neben Zeichnungen entstehen dreidimensionale Objekte und räumliche Interventionen.